



**HSPV**NRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung  
Nordrhein-Westfalen

# Das Leid mit den Grundbegriffen – Einsatz von Praxistutorials

Burkhard Henßler

„PROFESSIONELL LEHREN AN DER HSPV NRW“

ONLINE-SAMMELBAND MIT  
ABSCHLUSSBEITRÄGEN DES  
HOCHSCHULDIDAKTISCHEN  
ZERTIFIKATSPROGRAMMS DER HSPV NRW –  
FORTLAUFENDE REIHE

HERAUSGEGEBEN VON  
MARTIN BORNTRÄGER,  
PRÄSIDENT DER HSPV NRW

2021

## **Abstract**

Das „Leid mit den Grundbegriffen“ – also die Herausforderungen der Grundlagenvermittlung – spielt im Kontext der Hochschullehre eine wichtige Rolle. Ausgehend von den Erfahrungen des Verfassers, dass zahlreiche Lehrmethoden häufig keine zufriedenstellende Kompetenzvermittlung in diesem Bereich erreichen konnten, soll überprüft werden, ob Praxistutorials – praxisbezogene filmische Übungseinheiten – zu einem erhöhten Kompetenzgewinn führen können.

Die Studierenden beschäftigen sich gruppenweise mit Praxisszenarien aus der Kosten- und Leistungsrechnung und veranschaulichen diese mit webbasierten Werkzeugen. Durch die Auseinandersetzung mit den eigenen Szenarien, aber auch den Tutorials der anderen Gruppen (als eine Form des Peer Learning) sollen die Kompetenzziele besser erreicht werden.

Ausgehend von den Erkenntnissen des Praxisprojekts lässt sich resümieren, dass Tutorials insbesondere zur Erhöhung der Praxisrelevanz beitragen können und einen Mehrwert bei der Kompetenzentwicklung im Bereich der Grundlagen bringen können.

# Inhalt

1. Einführung .....	4
1.1 Kontext des Lehrprojektes .....	4
1.2 Begründung der Projektidee und Analyse der gegenwärtigen Praxis.....	4
1.3 Innovation .....	6
2. Didaktisches Konzept .....	6
2.1 Angestrebte Lehr-/Lernerziele bzw. Kompetenzen der Studierenden.....	6
2.2 Zusammenhang zwischen Zielen, Methoden und Prüfungen.....	8
2.3 Lehrkonzept .....	8
2.4 Lernprobleme, Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Studierenden.....	10
3. Reflexion .....	11
3.1 Bewertung der Durchführung aus organisatorischer Sicht.....	12
3.2 Evaluation durch die Studierenden.....	12
3.3 Persönliche Lernerfahrungen .....	14
3.4 Nachhaltigkeit der Innovation .....	15
Literaturverzeichnis .....	16
Abbildungsverzeichnis.....	17
Anhang .....	18
A. Szenarien, Aufgabenstellung und Literaturhinweise .....	18
B. Exemplarischer Zeitplan eines Kurses.....	21
C. Screenshots beispielhafter Ausarbeitungen .....	22
D. Evaluation im Rahmen eines ILIAS-Live-Voting .....	23
E. Fragen des Audience Response System <i>kahoot!</i> .....	24

# **1. Einführung**

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht das „Leid mit den Grundbegriffen“, also die Herausforderungen der Grundlagenvermittlung im Hochschulkontext. Im Rahmen des Transfermoduls „Professionell Lehren an der HSPV NRW“ sollen diese Herausforderungen analysiert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dies geschieht exemplarisch anhand eines Lehrprojektes zur Vermittlung der Grundbegriffe und Grundzusammenhänge der Kosten- und Leistungsrechnung, einem Teilgebiet der Betriebswirtschaftslehre.

## **1.1 Kontext des Lehrprojektes**

Das Lehrprojekt wurde im Modul 6.6 Rechnungswesen II des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AVR) im Januar und Februar 2020 mit insgesamt drei Kursen des Einstellungsjahrgangs 2019 am Standort Köln der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) NRW durchgeführt.

## **1.2 Begründung der Projektidee und Analyse der gegenwärtigen Praxis**

Der Autor hat bereits mehrfach das Teilmodul 6.6.1 Kosten- und Leistungsrechnung gelehrt und unterschiedliche didaktische Ansätze zum Einsatz gebracht. Bezogen auf den Grundlagenbereich wurden diese bspw. im Lehrgespräch – ergänzt mit Kurzvorträgen – vermittelt. In einer weiteren Veranstaltungsreihe wurde das Thema alternativ mithilfe von Gruppenreferaten erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Formen der Kompetenzerarbeitung entsprachen aber häufig nicht der Erwartung des Verfassers.

Es ist herausfordernd, das Interesse für Grundbegriffe und Grundzusammenhänge zu wecken, da das Fach Kosten- und Leistungsrechnung überwiegend als „Rechenfach“ wahrgenommen wird, indem es darum geht, die (rechnerischen) Methoden kennenzulernen und diese in der Prüfung zielgerichtet anzuwenden. Die starke Fokussierung auf die Prüfung ist hier eine besondere Hürde. Die Grundlagen finden zwar ihren Niederschlag in der schriftlichen Prüfung, die praktische Anwendung der einzelnen rechnerischen Methoden macht aber regelmäßig den überwiegenden Teil der Prüfung aus. So ist sowohl bei der Vermittlung als auch bei der Auffrischung in der Prüfungsvorbereitung häufig nur verhaltene Bereitschaft der Studierenden zu

erkennen, sich mit diesem Themenbereich auseinanderzusetzen. Dies gilt sowohl für die Form des Lehrgesprächs als auch für die Gruppenreferate. Problematisch bei Gruppenreferaten ist zudem häufig, dass nicht alle Gruppenmitglieder bei der Ausarbeitung gleichermaßen involviert sind und darüber hinaus das Interesse an den Referaten der Kommilitonen auch nicht besonders ausgeprägt ist.

Immer wieder finden die verhaltene Aufnahmebereitschaft und Passivität dann auch ihren Niederschlag in den Prüfungsleistungen, bei denen diese Aufgaben nicht selten gar nicht oder nur rudimentär beantwortet werden. Dies wird zusätzlich durch den planerischen Aspekt verstärkt, dass die Veranstaltung über zwei Studienabschnitte hinweg angelegt ist und bei der Erarbeitung der Grundlagen die Prüfung noch fast ein Jahr entfernt ist. (Diese motivationshemmenden organisatorischen und prüfungsspezifischen Rahmenbedingungen sind als gegeben zu betrachten, da die Möglichkeiten der unmittelbaren Einflussnahme des Verfassers aufgrund zahlreicher, insbesondere zeitlicher Restriktionen des Curriculums zumindest kurzfristig sehr beschränkt sind.)

Aus der Unzufriedenheit – mit der Vermittlung und den Prüfungsergebnissen – heraus entstand im Rahmen des Transfermoduls die Idee, einen alternativen Ansatz zu verfolgen und sogenannte Praxistutorials als Lehrform zu nutzen. Praxistutorials sind filmische Übungseinheiten, die auf Praxisszenarien zukünftiger potenzieller Einsatzgebiete der Studierenden beruhen und von diesen eigenständig erstellt werden sollen.

Die Zielgruppe des Projektes waren Studierende des zweiten Studienabschnitts, die bereits erste Kompetenzen im verwandten Bereich, dem externen Rechnungswesen (Modul 6.4 Rechnungswesen I), erworben haben und diese in die Veranstaltung einfließen lassen konnten. Als Rahmenbedingungen waren Kursgrößen zwischen 30 und 33 Studierenden gegeben und ein Zeitbudget für die Durchführung von jeweils sechs Lehrveranstaltungsstunden (LVS) für Präsenzveranstaltungen sowie vier LVS für das angeleitete Selbststudium.

### **1.3 Innovation**

Soweit es dem Verfasser bekannt ist, wurden bisher in der Veranstaltung 6.6.1 Kosten- und Leistungsrechnung noch keine vergleichbaren Praxistutorials eingesetzt.

Ein Tutorial bezeichnet grundsätzlich eine schriftliche oder filmische Übungseinheit, der in diesem Fall ein Praxisszenario zugrunde liegen soll, das die Studierenden in ihren späteren Einsatzbereichen antreffen könnten. Die Studierenden werden durch den Einsatz von webbasierten Werkzeugen zur Illustration dieser Szenarien zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten animiert. Da vielen Studierenden Youtube-Tutorials bereits aus anderen Zusammenhängen (bspw. dem schulischen Alltag) bekannt sein sollten, lässt sich auch an bestehende Erfahrungen anknüpfen.

Die Studierenden sollen Gefallen daran finden, sich die Inhalte auf eine neue Art und Weise anzueignen. Dies soll durch die eigenständige Erarbeitung des Grundwissens, dessen Anwendung auf konkrete Fälle, die Umsetzung im Rahmen eines Storyboards und schlussendliche Visualisierung erfolgen.

## **2. Didaktisches Konzept**

Das folgende Kapitel befasst sich mit dem didaktischen Konzept des Lehrprojekts und fußt insbesondere auf den Inhalten und Erfahrungen der Veranstaltungen des Hochschulzertifikates „Professionell Lehren an der HSPV NRW“.

### **2.1 Angestrebte Lehr-/Lernerziele bzw. Kompetenzen der Studierenden**

Entsprechend der Kompetenzziele der Modulbeschreibung für das Teilmodul 6.6.1 soll das Verständnis und die Verinnerlichung der Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung sowie die Erarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen internem und externem Rechnungswesen erreicht werden. Hiermit soll im Sinne eines Learning Outcomes eine Sprach- und Analysefähigkeit im internen Rechnungswesen, aber auch an den Schnittstellen zu anderen Fachbereichen erzielt werden, damit die Studierenden zukünftig die richtigen Entscheidungen treffen und auf Anfragen adäquat reagieren können bzw. die notwendigen Daten für die

Durchführung einer Kosten- und Leistungsrechnung bzw. der Gebührenkalkulation eruierten können.

Die Kompetenzziele des Moduls 6.1.1 (Kosten- und Leistungsrechnung) stellen sich wie folgt dar:

*„Die Studierenden*

- kennen die Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung, können sie beschreiben und voneinander abgrenzen,*
- kennen die Ziele des internen und externen Rechnungswesens und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben, ...“*

Die übergeordneten Ziele des Moduls 6.6 Rechnungswesen II lauten:

*„Die Studierenden*

- sind in der Lage, die Grundbegriffe des internen Rechnungswesens mit der Betriebsbuchführung sowie der Investitionsrechnung aufzuzeigen,*
- verstehen den Aufbau und die Funktionsweise des internen Rechnungswesens mit Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Wirtschaftlichkeitsrechnung, ...“*

Die Kompetenzziele werden im Rahmen des Lehrprojekts wie folgt konkretisiert. Die Einordnung folgt den Bearbeitungstiefen kognitiver Lernziele der HSPV NRW und fokussiert sich auf die vier Stufen Kennen, Verstehen, Anwenden und Beurteilen:

- I. Die Studierenden können sich mithilfe von Literaturrecherche selbstständig die Grundbegriffe und Grundzusammenhänge der Kosten- und Leistungsrechnung aneignen (**Stufen:** Kennen und Verstehen).
- II. Die Studierenden sind in der Lage, ausgehend von den bereits erworbenen Kompetenzen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem internen und externen Rechnungswesen zu erkennen und herauszuarbeiten. Des Weiteren können die Studierenden auf Basis der wesentlichen Elemente der beiden Disziplinen herausarbeiten, welches Teilgebiet ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten am nächsten kommt (**Stufen:** Verstehen und Anwenden).
- III. Die Studierenden können Grundbegriffe und Zusammenhänge auf konkrete Sachverhalte (Berechnung der Gebühr für Rettungswagen bzw. Kostenbeurteilung des Fuhrparks) anwenden (**Stufen:** Verstehen und Anwenden).

Wenn die erstellten Praxistutorials plausible Ergebnisse bzw. nachvollziehbare Illustrationen der Zusammenhänge liefern, gelten die kognitiven Ziele als erreicht, da hierfür die Stufen Kennen, Verstehen und Anwenden erfolgreich durchlaufen werden müssen. Ergänzend erfolgt ein Onlinetest, in dem die Studierenden ihre erworbenen Kompetenzen anwenden können, eine direkte individuelle Rückmeldung (Anzahl der richtigen Antworten) erfolgt und zudem ein Vergleich in der Gruppe ermöglicht wird.

## **2.2 Zusammenhang zwischen Zielen, Methoden und Prüfungen**

Durch die nachfolgend beschriebene Vorgehensweise (Kapitel Lehrkonzept 2.3) sollen die Ziele der Lehrveranstaltung für die Studierenden anschaulicher werden. So soll zum einen deutlich werden, dass die Kompetenzen vermittelt werden sollen, um die Sprach- und Analysefähigkeit im internen Rechnungswesen herzustellen.

Zudem soll die aktive Beteiligung der Studierenden am Erwerb des Grundlagenwissens erhöht werden und die Kompetenz aufgebaut werden, diese auf praktische Fälle anzuwenden.

Im Sinne des Constructive Alignment sind die Szenarien für die Praxistutorials so ausgewählt, dass die herausgearbeiteten Zusammenhänge und Anwendungen auch in der Prüfungssituation vergleichbar eingesetzt werden können.

## **2.3 Lehrkonzept**

Um die angestrebten Lernziele zu erreichen, wurde das folgende Konzept entwickelt, das aus einer Kombination von Präsenz- und Selbststudieneinheiten und verschiedenen Lehrformen besteht:

### **1. Präsenzveranstaltung (zwei LVS)**

Als Lehrmethode wird zum Einstieg ein Kurzvortrag gewählt, in dem die einzelnen Szenarien vorgestellt werden. Die Szenarien dienen dem Zweck, die Notwendigkeit des Verständnisses der fachspezifischen Grundlagen und deren Anwendung greifbar werden zu lassen. Sie beschäftigen sich zum einen mit konkreten Entscheidungssituationen im Rechnungswesen, Grundlagen konkreter



Kostenkalkulationen sowie der Einordnung von betrieblichen Abläufen im Rechnungswesen (ausführliche Darstellung im Anhang 0).

Nach der Erläuterung der Aufgabenstellung – Erstellung von Praxistutorials zu den vorgestellten Szenarien – werden die Kurse jeweils per Losverfahren in vier Gruppen (sieben bis neun Studierende) eingeteilt.

Neben einer Konkretisierung der Szenarien – mit ergänzenden Informationen zum angestrebten inhaltlichen Rahmen der jeweiligen Tutorials – werden erste Literaturhinweise (vgl. Anhang 0) gegeben, um den Start in die eigenständige Erarbeitung der Grundlagen zu erleichtern.

Darüber hinaus werden beispielhafte Werkzeuge für die technische Umsetzung (*mysimpleshow* bzw. *powtoon*) vorgestellt, aber auch die Möglichkeit eröffnet, die Umsetzung mit alternativen Werkzeugen durchzuführen.

Neben einer ersten Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Szenario soll in dieser Veranstaltung auch eine Aufteilung in Kleingruppen mit entsprechenden Teilaufgaben wie Literaturrecherche, Storyboard, Sprecher/in, technische Umsetzung etc. erfolgen.

## **2. Selbststudium** (zwei LVS)

Das angeleitete Selbststudium dient einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik, der Vorbereitung des Storyboards, dem Umgang mit den Tools sowie der Zusammenstellung ggf. noch offener Fragen.

## **3. Präsenzveranstaltung** (zwei LVS)

Diese Veranstaltung widmet sich der Besprechung des Status quo der jeweiligen Gruppen, der Klärung offener Fragen und der technischen Umsetzung der Tutorials.

## **4. Selbststudium** (zwei LVS)

Das abschließende Selbststudium soll dem Feinschliff der technischen Umsetzung dienen und wird durch eine (fakultative) Online-Sprechstunde (umgesetzt über *Adobe Connect*) ergänzt, in der die letzten offenen Punkte geklärt werden können.

## **5. Präsenzveranstaltung** (zwei LVS)

Zum Abschluss des Lehrprojektes werden die Ergebnisse vorgestellt und anschließend ein Onlinetest mittels des Audience Response System *kahoot!*

durchgeführt, um einen ersten Hinweis auf den Erfolg der Lehrmethode zu erhalten (eine abschließende Einordnung des erfolgreichen Kompetenzerwerbs erfolgt in der schriftlichen Prüfung). Hier treten die einzelnen Studierenden gegeneinander an. Wer am schnellsten die meisten Fragen richtig beantwortet, kann den Wettstreit für sich entscheiden.

Abb. 1 Beispielhafter Screenshot des Onlinetests über kahoot!

**Das städtische Touristikbüro verkauft einen Stadtplan und bekommt das Entgelt in bar.**

skip

0  
Answers

▲ Einzahlung, Einnahme, Ertrag & Leistung

◆ Ertrag & Leistung

● Leistung

■ Einzahlung

## 2.4 Lernprobleme, Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Studierenden

Die unter 1.2 aufgeführten Herausforderungen – verhaltenes Interesse an den Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie planerische Aspekte – werden durch die alternative Lehrform adressiert. So muss für die Erstellung eines Praxistutorials im ersten Schritt das Grundwissen zu einem überwiegenden Teil selbst erarbeitet und verstanden werden, um dieses dann entsprechend visualisieren und die Inhalte erklären zu können. Darüber hinaus soll durch konkrete Praxis-Szenarien die Praxisrelevanz erhöht werden, um die implizite Frage der Studierenden zu beantworten: „Warum lerne ich das überhaupt?“

Neben dem vorhandenen Wissen und den Kompetenzen im externen Rechnungswesen werden die neu erworbenen Kompetenzen sowohl in den Szenarien als auch im abschließenden Onlinetest aufgegriffen, um die Motivation der Studierenden zu steigern. Sie haben eine positive Selbstwahrnehmung, weil sie etwas verstanden und verinnerlicht haben und dies zeigen können.

Zudem lassen sich die Tutorials wiederholt bei der Prüfungsvorbereitung zur Auffrischung der Zusammenhänge einsetzen. Sie unterstützen die Studierenden damit, die Herausforderungen des weit in der Zukunft liegenden Prüfungstermins besser zu meistern.

Es wurden die folgenden Maßnahmen getroffen, um die Qualität der Ausarbeitungen und die Motivation der Studierenden im Allgemeinen zu steigern:

1. Mit dem ursprünglichen Ansatz, die Praxistutorials aller Kurse „in der Öffentlichkeit“ konkret im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung ggf. mit weiteren Dozenten vorzuführen, wird ein Motivationsanreiz für ein besonders gutes Ergebnis (auch über den eigenen Kurs hinaus) gesetzt.

Schlussendlich war aus organisatorischen Gründen leider nur eine Umsetzung in dem Sinne möglich, dass in den jeweiligen Kursen auch Ausarbeitungen der jeweils anderen Kurse vorgestellt wurden und somit ein exemplarischer Vergleich stattgefunden hat. Dieser Vergleich wurde auf jeweils zwei Tutorials anderer Kurse beschränkt, um die Veranstaltungen nicht zu überfrachten.

2. Um das in Kapitel 1.2 skizzierte Problem zu umgehen, dass nur einige Gruppenmitglieder den größten Teil der Aufgaben verrichten, soll aus Transparenzgründen der jeweilige Abspann neben den Namen der Studierenden auch die Teilbereiche wie Recherche, Storyboard, technische Umsetzung, Sprecher/in etc. enthalten, für die diese zuständig gewesen sind.

### **3. Reflexion**

Das Kapitel Reflexion befasst sich neben einem organisatorischen Resümee mit der Rückmeldung der Studierenden, der Selbstreflexion des lehrenden Verfassers sowie den Überlegungen zu einer nachhaltigen Verankerung dieser Lehrform im Rahmen zukünftiger Veranstaltungen.

### **3.1 Bewertung der Durchführung aus organisatorischer Sicht**

Die Veranstaltung wurde entsprechend dem unter 2.1 ausgeführten Konzept durchgeführt und ist aus organisatorischer Sicht als gelungen zu bezeichnen.

Eine Herausforderung organisatorischer Art, die teilweise eingeschränkte Verfügbarkeit der Literatur für die Kosten- und Leistungsrechnung aufgrund parallel stattfindender Prüfungen früherer Jahrgänge, wurde durch die Online-Zurverfügungstellung von Literatúrausschnitten über *ILIAS* gelöst. Somit konnten die Studierenden trotz eingeschränktem Zugriff auf die entsprechende Literatur umgehend mit der Erarbeitung der Grundbegriffe beginnen.

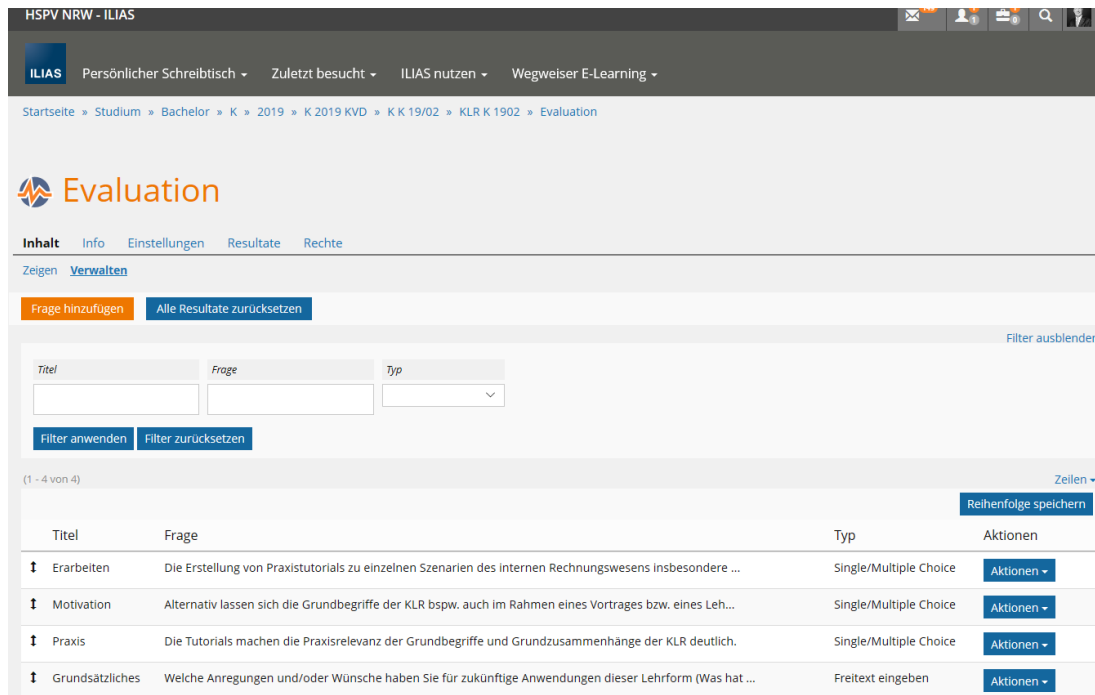
Die angebotene Videosprechstunde wurde nicht in Anspruch genommen, da zu diesem Zeitpunkt kein weiterer Klärungsbedarf bestanden hat.

### **3.2 Evaluation durch die Studierenden**

Zur Evaluation des Lehrprojekts wurde über die E-Learning Plattform *ILIAS* (Live-Voting Funktionalität) eine Rückmeldung der Studierenden erbeten. Hierzu wurden im Anschluss an den Test über *kahoot!* vier Fragen an die jeweiligen Kurse übermittelt, die direkt innerhalb der Veranstaltung beantwortet werden konnten.

Es wurde zum einen nach der generellen Möglichkeit des Kompetenzerwerbs durch Tutorials, den Auswirkungen auf die Motivation und der Erkennbarkeit der Praxisrelevanz gefragt sowie die Möglichkeit eröffnet, grundsätzliches Feedback zu diesem Lehrprojekt zu geben.

Abb. 2 Exemplarische Darstellung der Evaluation durch die Studierenden mittels Live-Voting



Die Kernpunkte der Evaluation (über drei Kurse hinweg) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1) Der überwiegende Teil der Studierenden (über 60 %) findet, dass durch die Nutzung von Tutorials die Praxisrelevanz deutlich wird.
- 2) Zudem ist es für einen großen Teil (über 50 %) zutreffend, dass die Motivation durch diese Lehrform im Vergleich zum Vortrag oder Lehrgespräch erhöht wird.
- 3) Bei der Frage, ob die Erstellung von Tutorials eine Erarbeitung und Verinnerlichung von Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung grundsätzlich ermöglicht, ist dies für knapp die Hälfte der Studierenden zutreffend. Ein kleiner Teil der Studierenden (< 5 %) hält dies für gar nicht zutreffend.

Aus den Antworten zur offen gestellten Frage der grundsätzlichen Rückmeldung lassen sich einige übergreifende Aussagen ableiten:

Die Erstellung von Tutorials stellt eine kreative und abwechslungsreiche Art des Lernens dar, die eine aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten (aber vornehmlich mit dem eigenen Thema) ermöglicht. Der Einsatz des Audience Response System *kahoot!* stellt einen gelungenen Abschluss des Lehrprojekts dar.

Neben dem Bedarf nach zusätzlichem einleitenden Material und dem Wunsch nach kleineren Gruppengrößen wurde auch der hohe zeitliche Aufwand für die Umsetzung der Tutorials thematisiert.

### **3.3 Persönliche Lernerfahrungen**

Der Verfasser zieht ein überwiegend positives Fazit aus dem Lehrprojekt.

Die definierten Lernziele wurden – soweit es zu diesem Zeitpunkt bereits zu beurteilen ist – zum größten Teil erreicht. Die eigenständige Auseinandersetzung mit den Grundbegriffen und Grundzusammenhängen und deren Anwendung war in den jeweiligen Gruppen so erfolgreich, dass in den gelungenen Umsetzungen kaum inhaltliche Fehler zu beklagen waren.

Ausgehend von den Ergebnissen des Onlinetests (60 % bis 70 % richtige Antworten) lassen sich erste Rückschlüsse auf den Kompetenzerwerb ziehen. Bei der Beurteilung der Ergebnisse sind insbesondere drei Einflussfaktoren zu berücksichtigen:

- 1) Die Gruppen können regelmäßig die Fragen zu Ihrem eigens erarbeiteten Tutorial am besten beantworten.
- 2) Die Ergebnisse des Peer Learning (Kompetenzerwerb durch die Tutorials der anderen Studierenden) müssen vor dem Hintergrund der nur einmaligen Sichtung der Tutorials vor dem Test eingeordnet werden (vor der Prüfung können diese mehrfach zur Wiederholung und Verinnerlichung genutzt werden.)
- 3) Die Qualität des Kompetenzerwerbs in den vorherigen Veranstaltungen des externen Rechnungswesens spielt eine wichtige Rolle.

Abschließend wird sich der Kompetenzerwerb auf Basis der Prüfungsergebnisse noch besser einordnen lassen.

Die Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Evaluation haben gezeigt, dass diese Lehrform nicht uneingeschränkt positive Resonanz bei den Studierenden hervorgerufen hat. Neben nachvollziehbaren Anmerkungen bspw. bzgl. der optimalen Gruppengröße gab es auch Rückmeldungen zu fehlenden Vorkenntnissen und dem hohen zeitlichen Aufwand (sechs Präsenz- und vier Selbststudiumsstunden).

Da die eigenständige Herausarbeitung und Anwendung der Grundzusammenhänge gerade den Schwerpunkt dieses Lehrprojektes darstellt, erscheint eine ausführlichere Einführung in die Thematik kontraproduktiv, da die inhaltliche Auseinandersetzung nicht mehr erfolgen muss, um ein entsprechendes Tutorial umzusetzen. Hier erscheint dem Verfasser der vermeintlich hohe Aufwand gerechtfertigt, um bessere Ergebnisse zu erzielen, als das ggf. im Vergleich zu anderen Lehrformen der Fall ist.

### **3.4 Nachhaltigkeit der Innovation**

Die – im Rahmen des Praxisprojektes – produzierten Tutorials lassen sich über die involvierten Kurse hinaus auch von zukünftigen Kursen sowie anderen Lehrenden zur Erarbeitung und Wiederholung der Grundbegriffe und Grundzusammenhänge nutzen.

Der Mehrwert einer regelmäßigen Aufnahme dieser Lehrform in die Veranstaltungsreihe wird sich in vollem Umfang erst nach der Beurteilung der kommenden Prüfungsleistungen erkennen lassen.

Die Herausforderungen, die mit der Erarbeitung und Verinnerlichung von Grundbegriffen einhergehen, betreffen nicht nur die Kosten- und Leistungsrechnung. Grundsätzlich wäre also eine Anwendung von Praxistutorials auch in den Einführungsveranstaltungen sowohl der Betriebs- als auch der Volkswirtschaftslehre denkbar, wie auch in speziellen BWL-Fächern wie der Wirtschaftlichkeitsrechnung und sogar über den Fachbereich hinaus.

# Literaturverzeichnis

## A. Monographien, Aufsätze in Zeitungen und Fachzeitschriften etc.

Fröhlich, Melanie (2015): Kooperative Arbeitsaufträge für die Hochschullehre generieren und gestalten, in: Tagungsband der Hochschule. In: Tomic, Janina (Hrsg.): Niederrhein: „Lehren, Lernen und Beraten auf Augenhöhe – Diskussionsforum für BMBF-Projekte.

## B. Sonstige Quellen (Internetadressen etc.)

Biggs, John (O. J.): Constructive Alignment; URL: <http://www.johnbiggs.com.au/academic/constructive-alignment/> (Abruf: 05.02.2020)

FHöV NRW (Hrsg.) (2019): Modulbeschreibung KVD ab EJ 2018 (idF 30.04.19 gltg 17.05.19); URL: [https://www.hspv.nrw.de/dateien\\_studium/studium-und-lehre/BA/kvd/modulbeschreibung/10\\_Modulbeschreibung\\_KVD\\_ab\\_EJ2018\\_idF\\_30.04.19\\_gltg\\_17.05.19\\_.pdf](https://www.hspv.nrw.de/dateien_studium/studium-und-lehre/BA/kvd/modulbeschreibung/10_Modulbeschreibung_KVD_ab_EJ2018_idF_30.04.19_gltg_17.05.19_.pdf) (Abruf: 05.02.2020)

Glameyer, Christian (O. J.): Typen und Stufen von Lernzielen; URL: <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/lehr-und-lernziele/typen-und-stufen/> (Abruf: 05.02.2020)



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Beispielhafter Screenshot des Onlinetests über kahoot! .....	10
Abb. 2	Exemplarische Darstellung der Evaluation durch die Studierenden mittels Live-Voting.....	13

# **Anhang**

## **A. Szenarien, Aufgabenstellung und Literaturhinweise**

### **Szenario 1**

Es geht um Ihren neuen Einsatzort: Sie können sich zwischen dem internen und externen Rechnungswesen entscheiden. Im Rahmen der Veranstaltungen im letzten Studienabschnitt haben Sie das externe Rechnungswesen bereits genauer kennengelernt. Wie würden Sie entscheiden?

(Zugehörige Konkretisierung)

Stellen Sie die Kernelemente zusammen, die das externe Rechnungswesen ausmachen und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum internen Rechnungswesen – fokussiert auf die Kosten- und Leistungsrechnung – heraus, um eine wohlüberlegte Entscheidung treffen zu können.

### **Szenario 2**

Sie treten Ihre neue Stelle in der Abteilung Kosten- & Leistungsrechnung an. Die Kalkulation der Gebühren für Rettungswageneinsätze steht an. Leider hat der demografische Wandel auch in Ihrer Abteilung seine Spuren hinterlassen und der Kollege, der die Kalkulation letztmals durchgeführt hat, ist bereits in Pension gegangen und die Daten der Kalkulation stehen nicht mehr zur Verfügung.

(Zugehörige Konkretisierung)

Wie gehen Sie vor, welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten bzw. welche Größen sind zu berücksichtigen?

### **Szenario 3**

In der Abteilung Rechnungswesen gab es ein IT-Update auf Windows 10. In Rahmen der Umstellung hat man auch Excel-Sheets mit wichtigen Basisdaten auf die neue Version migriert. Leider sind dabei die Spaltenüberschriften verloren gegangen. Es geht um die konkreten Abläufe in Ihrer Behörde (bspw. der Versand von Gebührenbescheiden) und deren Abbildung im internen bzw. externen Rechnungswesen.

(Zugehörige Konkretisierung)

Unterstützen Sie die Kolleginnen & Kollegen, indem Sie Gemeinsamkeiten & Unterschiede/Abgrenzungen der Begriffe Auszahlung, Ausgabe, Aufwand, Kosten sowie Einzahlung, Einnahme, Ertrag & Leistung darstellen. Um für zukünftige Fragen, aber auch das Anlernen neuer Kolleginnen und Kollegen gerüstet zu sein, regt der Dezernatsleiter an, die Begrifflichkeiten mit möglichst selbsterklärenden Beispielen zu illustrieren.

#### **Szenario 4**

Ihre Einstellungsbehörde macht sich Gedanken über die Zukunft Ihres Fuhrparks. Der Rat hat angeregt, ein Benchmarking mit den Nachbarkommunen durchzuführen. Vor diesem Vergleich muss aber erst einmal festgestellt werden, welche Kosten der Fuhrpark verursacht und wie diese an die Nutzer des Fuhrparks (andere Ämter bzw. Fachbereiche) weitergegeben werden können.

Folgende Rahmendaten des Fuhrparks sind bekannt:

- 20 Fahrzeuge und eine dazugehörige Tiefgarage (im Eigentum der Behörde)
- 2 (feste) Mitarbeiter für Disposition & kleinere Wartungsaufgaben

(Zugehörige Konkretisierung)

Die Ergebnisse sollen in der nächsten Ratssitzung vorgestellt werden. Da hier Ratsmitglieder mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund eher in der Minderheit sind, kommt es insbesondere darauf an, die einzelnen Kostendimensionen (fixe/variable Kosten, etc.) möglichst illustrativ darzustellen.

#### **Aufgabenstellung**

Im Rahmen einer Gruppenarbeit haben Sie nun die Aufgabe, diese Szenarien jeweils in einem Praxistutorial umsetzen. Zu diesem Zweck stehen Ihnen die folgenden Visualisierungs-Tools zur Verfügung:

- Powtoon

([www.powtoon.com/edu/join-group/JSmF/](http://www.powtoon.com/edu/join-group/JSmF/), Lizenz der HSPV NRW)

- Mysimpleshow

(<https://www.mysimpleshow.com/de/>, individuelle E-Mail-Einladung durch den Dozenten)

- Darüber hinaus können Sie aber auch andere Möglichkeiten nutzen, um bspw. ein Youtube-Video zu erstellen.

Die entsprechenden Tutorials sollten eine Gesamtlänge zwischen ca. 2 und 5 Minuten aufweisen.

### **Literaturhinweise**

- ❖ **Klümper, Bernd/Möllers, Heribert/Zimmermann, Ewald: Kommunale Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, Verlag Bernhard-Witten**
- ❖ **Folz, Thomas / Grabowski, Sascha / Mankel, Birte / Odenthal Franz Willy, Kosten und Leistungsrechnung Wirtschaftlichkeitsrechnung, Verlag Bernhard-Witten**
- ❖ Coenenberg, Adolf G./Fischer Thomas M./Günther, Thomas: Kostenrechnung und Kostenanalyse, Verlag Schaeffer-Poeschel
- ❖ Dreyhaupt, Klaus-Fritz/Placke, Frank: Kosten- und Leistungscontrolling auf der Basis von NKF, Eine Arbeitsanleitung zur Effizienzsteigerung in öffentlichen Verwaltungen, Verlag Kohlhammer
- ❖ Düngen, Hans-Gerd/Zeiler, Wolfgang: Rechnungswesen in der öffentlichen Verwaltung, Verlag Winklers
- ❖ Haberstock, Lothar: Kostenrechnung 1, Erich Schmidt Verlag
- ❖ Wöhe, Günter: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Abschnitt 6, Das betriebliche Rechnungswesen, Verlag Vahlen

**Bei Fragen gerne melden unter [burkhard.henssler@hspv.nrw.de](mailto:burkhard.henssler@hspv.nrw.de).**

## B. Exemplarischer Zeitplan eines Kurses

### Wie ist die Umsetzung geplant

- ❖ **Heutige Veranstaltung: Erste Auseinandersetzung mit dem Themengebiet, Verteilung der Aufgaben in der Gruppe (Recherche, Storyboard, Sprecher, technische Umsetzung etc., mit jeweiliger Zuordnung im Abspann)**
  - ❖ *I. Selbststudium (20.01.): Vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik, Vorbereitung des Storyboards, Umgang mit den Tools, offene Fragen*
- ❖ **Präsenzveranstaltung (21.01.): Vorstellung der geplanten Vorgehensweise, Besprechung etwaiger Fragen, konkrete Umsetzung (am Laptop, Handy, etc.)**
  - ❖ *II. Selbststudium (27.01.): Fertigstellung der Tutorials / Online-Fragestunde*
- ❖ **Präsenzveranstaltung (28.01.): Präsentation der Ergebnisse**

## C. Screenshots beispielhafter Ausarbeitungen

### Szenario 1



### Szenario 4



## Fixkosten



Abschreibung, KFZ-Steuer, Versicherung

## D. Evaluation im Rahmen eines ILIAS-Live-Voting

Bewertungsaussage zum Erfolg der Lehrform

„Die Erstellung von Praxistutorials zu einzelnen Szenarien des internen Rechnungswesens (insbesondere der KLR) haben mir die Erarbeitung und Verinnerlichung der Grundbegriffe und Grundzusammenhänge möglich gemacht.“

Bewertungsaussage zum Praxisbezug

„Die Tutorials machen die Praxisrelevanz der Grundbegriffe und Grundzusammenhänge der KLR deutlich.“

Bewertungsfrage zur Motivation

„Alternativ lassen sich die Grundbegriffe der KLR bspw. auch im Rahmen eines Vortrages bzw. eines Lehrgespräches erarbeiten. Wurde durch die Erarbeitung eigener Praxistutorials ihre Motivation gesteigert?“

Die Antwortmöglichkeiten für diese Fragen waren jeweils „zutreffend“, „weitgehend zutreffend“, „gar nicht zutreffend“, „keine Meinung“.

Frage zum Grundsätzlichen Feedback:

„Welche Anregungen und/oder Wünsche haben Sie für zukünftige Anwendungen dieser Lehrform (Was hat Ihnen **besonders gut** gefallen, was **weniger gut** und was hat Ihnen **gefehlt**)?“

## **E. Fragen des Audience Response System *kahoot!***

- Der Bereich ist stark durch Gesetze und Verordnungen geprägt. (Auswahlfrage)
- Eine Überweisung von Gehältern an die Angestellten ist eine Auszahlung. (richtig/falsch)
- Eine Auszahlung mindert immer das Geldvermögen. (richtig/falsch)
- Das externe Rechnungswesen ist für die Gebührenkalkulation zuständig. (richtig/falsch)
- Alle Kosten, die ebenfalls Aufwendungen sind, bezeichnet man als kalkulatorische Kosten. (richtig/falsch)
- Abschreibungen spielen in der Kosten- und Leistungsrechnung keine Rolle. (richtig/falsch)
- Neutraler Aufwand wird in der Kostenrechnung berücksichtigt. (richtig/falsch)
- Die Eigenleistung des städtischen Schreiners (Bau eines Pultes) wird aktiviert. (Auswahlfrage)
- Das städtische Touristikbüro verkauft einen Stadtplan und bekommt das Entgelt in bar. (Auswahlfrage)
- Einzelkosten ... (Auswahlfrage)
- Einkauf von Papier für 1000 Euro (Barzahlung); das Papier wird zunächst auf Lager genommen. (Auswahlfrage)
- Barspende an das Deutsche Rote Kreuz im laufenden Jahr. (Auswahlfrage)
- Anschaffungsausgaben (bspw. für ein Fahrzeug) werden 1:1 in die KLR übernommen. (richtig/falsch)





## **Burkhard Henßler, Dipl. Volkswirt lic. oec. (HSG)**

lehrt als Hochschuldozent Wirtschaftswissenschaften an der HSPV NRW. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln, der Universität St. Gallen (HSG) und der USI in Lugano war er 14 Jahre im Kapitalmarktgeschäft der UBS Europe SE zuletzt als Director tätig; zudem ist er diplomierter Volkswirt der Fernuniversität in Hagen.

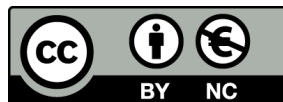
Kontakt: burkhard.henssler@hspv.nrw.de

Herausgegeben von Martin Borntträger,  
Präsident der HSPV NRW

### Empfohlene Zitation

Henßler, Burkhard (2021): Das Leid mit den Grundbegriffen – Einsatz von Praxistutorials. In: Borntträger, Martin (Hrsg.): Online Sammelband mit Abschlussbeiträgen des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms der HSPV NRW – fortlaufende Reihe.

Online-Sammelband abrufbar unter URL:  
<https://www.hspv.nrw.de/services/veroeffentlichungen/online-sammelband>



Inhalt steht unter einer  
[Creative Commons Lizenz](#)